

**Bemerkung vorab:**

- Beratungsreihenfolge ist nicht eingehalten worden !
- Unterlagen und Anhänge waren am 8.03.16 im Aris-System noch nicht einsehbar.
- Uns liegt keine Auswahlvergleichstabelle möglicher Standort vor.
- Zu den Kosten sind keine Angaben gemacht worden!

**Grundsätzliches vorweg:**

- Wir halten die Hilfe für Flüchtlinge aus humanitären und christlichen Gründen für notwendig
- weil wir hier in Deutschland und in Godshorn unseren Teil auch leisten wollen
- und weil wir mit „Fordern und Fördern“ zur Integration derer, die hier in DE bleiben können und sich integrieren wollen, beitragen wollen
- . . . gerne möchte **ich** hier zustimmen,
- aber **wir** können das nicht uneingeschränkt !

**Zur Sache selbst:**

- Wir stellen zu der Beschlußvorlage 2016/069 den Antrag, den Beschlussvorschlag in 2 Teilen abzustimmen:
- 1. Teil  
Der Rat der Stadt Langenhagen beschließt, die Beschaffungsvereinbarung mit der Region Hannover zum Bau und Betrieb von Flüchtlingsunterkünften abzuschließen
- 2. Teil  
. . . Flüchtlingsunterkünfte vorbehaltlich einer weiterer Prüfung durch die Verwaltung an den Standorten „Am Moore“ und „Grenzheide“ aufstellen zu lassen.
- Zum Teil 2 bezüglich Godshorn, geplanter Standort „Am Moore“, **stimmen wir nicht zu und unterbreiten Alternativ-Vorschläge**

**Zustimmung zum 1. Teil**

- Wir sehen den Abschluss der Beschaffungsvereinbar. mit der Region als sinnvoll an.
- Es ist angemessen, wenn der Kreis, hier die Region, die Kommunen unterstützt.
- Allerdings sehen wir nun gravierende Unterschiede zu dem bisherigen Konzept zur Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern:

**Bislang dezentrale Unterbringung in kl. Unterkünften**

- Bislang hatte auch die Verwaltung an dezentraler Unterbringung festgehalten.
- Das hat zumindest Frau Gotzes unter einer 30er-Unterkunft so dargestellt, als es um die Einrichtung der Unterkunft in der Ahornstraße in 2014 ging.

## **Konzeptänderung**

- Jetzt mit 60 und ggf. bis zu 96 Plätzen gibt es hier eine Konzept-Änderung !!!
- Weg von der dezentralen Unterbringung mit durchschnittlich weniger als 10 Personen je Unterkunft
- zu nun zentralen großen Unterkünften mit 60 und mehr Plätzen je Unterkunft.
- Und wir müssen uns hier vergegenwärtigen:
- Es geht hier nicht um einen Zeithorizont von 1 bis 3 Jahren (Flüchtl.unt.sonderrecht)
- Nein, es geht hier um einen Zeithorizont von bis zu 10, 15 Jahren und weiterer Nachnutzung
- Somit sehen wir hier auch **gesteigerte Anforderungen an die Lage der Grundstücke**, die ausgewählt werden sollen.
- Großunterkunft fördert Ghettoisierung
- Großunterkunft erfordert viele ehrenamtliche Helfer – die kommen nur, wenn die Akzeptanz da ist.
- An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Helfer vom Flüchtlingsnetzwerk Godshorn für Ihren großen Engagement und dass bislang fast keine Probleme zutage getreten sind!
- Es sind ja derzeit weniger Flüchtlinge unterwegs. Aber der Bürgermeister spricht von 30 pro Woche
- Wir können verstehen, dass hier Unterkünfte für 30 Leute vielleicht schon die Untergrenze sind.
- Angesichts dessen **muss man sich Mühe geben und um die richtige Lage streiten. und Sorgen ernst nehmen** . . . gestrige Wahlergebnisse

## **Ablehnung des 2. Teils bezüglich der Lage „Am Moore“**

- Wir werden dem 2. Teil **nicht** zustimmen.
- Ich kann verstehen, dass die Stadt zuerst auf Grundstücke schaut, die in ihrem Besitz sind und so die schnelle Lösung sucht.
- Der Rat hatte wohl auch letzten Montag um 21:30 Uhr beim 24 TOP keine rechte Lust mehr, um genauer hinzuschauen und hat hier zugestimmt.
- Aber wir schauen genau hin.
- Wir sehen aber gerade bei der angedachten Lage und Größe von 18 WEen der Unterkunft große Probleme
- Die Fläche grenzt praktisch an 3 Seiten an eine bestehende, gewachsene Bebauung.
- Aufgrund dieser Lage und Nähe zur bestehenden Bebauung sehen wir eine Beeinträchtigung der bestehenden Bebauung.
- Die Feuerwehr kann Probleme mit fehlender Aufstellfläche und großer Schlauchlänge bekommen (zum nächsten Hydranten)
- Der Baukörper, wie er jetzt vorgesehen ist, würde unter normalen Umständen dort niemals genehmigt werden.
- Wie gesagt: wir reden hier über 10 und mehr Jahre

- Wir nehmen die Sorgen der Bewohner ernst, unabhängig wie hoch ein drohender Wertverlust von Grundstück und Immobilie tatsächlich sein würde.
- Wir sehen eine fehlende Akzeptanz der nachbarlichen Bewohner aufgrund der Nähe und Größe
- Es kann nicht angehen, dass durch die falsche Lage einer Unterkunft eine erfolgreiche Integration gefährdet wird, weil die Akzeptanz in der Bevölkerung fehlt.
- Somit würden sich an dieser Stelle deutlich schwierige Randbedingungen für ein verträgliches Miteinander und für eine erfolgreiche Integration ergeben
- Aber gerade dieses verträgliche Miteinander mit einem nachbarschaftlichen Verhältnis ist für die Integration so wichtig!
- Und wir befürchten, dass sich das ganze auf dem Klageweg in die Länge ziehen würde!

### **Vorschlag alternativer Grundstücke**

- Wir schlagen hier **andere Grundstücke** vor,
- die in ihrer Lage etwas entkoppelt sind von gewachsener Bebauung
- und wir sagen: „ggf muss auch ein Grundstück gekauft werden, wenn es damit eine bessere Lösung gibt!“
- nicht die schnelle Lösung, sondern die passende Lösung ist anzustreben
- Diese heilt allerdings nicht die Probleme, die die Großunterkunft mit sich bringt.
- (Dazu müssten 2 kleinere Unterkünfte mit je 30 Plätzen gefunden werden, die wir jetzt auch nicht sehen.)

### **Die Alternativvorschläge:**

Unsere Alternativvorschläge, die hier in einer Prüfung berücksichtigt werden sollen, sind:

- |   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| 1. Kielenkamp Wiesen und Weidenfläche süd/östlichen Bereich                       | Stadteigentum                     |
| 2. Bauerwartungsland südlich von der L382 und westlich von der Vinnhorster Straße | Grundstückskauf/<br>Stadteigentum |

**Ich lade alle ein, sich unseren Vorschlägen anzuschliessen;  
stimmen Sie mit der CDU-Fraktion**

Ulrich Müller  
Mob. 0172 6296 306